

Nähe brüten würden. In diesem Frühjahr ist nun aber der Milanhorst entdeckt worden, und die jungen Milane sind gegen Mitte Juli 1955 flügge geworden. Zugleich bot sich Gelegenheit, das interessante Verhalten der Vögel bei der Käferjagd zu beobachten. Wir hatten dieses Jahr im Oberaargau ungewöhnlich viele Junikäfer. Wiederholt sah ich am Morgen, wie der Milan in sonderbarem «Stoppflug» über die Getreidefelder strich. Jeden Augenblick hielt der Vogelo an, um Käfer von den Ähren abzulesen. Dieser «Stoppflug» fiel mir sogleich auf, habe ich doch bisher von keinem anderen Vogel eine derart ruckweise Bewegung im Fliegen beobachtet.

RUOLF INGOLD, Herzogenbuchsee

Rotkehlpieper bei Staad. — Am 1. Mai 1955, anlässlich einer Exkursion an den «Alten Rhein» am Bodensee, hörte ich kurz vor mir in einer mit trockenen Riedgrasbüscheln durchsetzten Wiese einen mir unbekanntem Vogelruf. Auf etwa 7 m Distanz bemerkte ich auf einer Bodenerhebung einen Vogel mit röstlicher bis ziegelroter Kehlfärbung, leicht gefleckter Brust, dunkelbrauner Oberseite und stark gestreiftem Rücken und Bürzel: Ich hatte einen Rotkehlpieper, *Anthus cervinus*, vor mir. Aufgescheucht flog der Pieper etwa 50 m weiter in eine Riedgraswiese. Nach abermaligem Aufscheuchen flogen noch drei weitere Pieper auf, wobei der unverkennbare «gezogene» Ruf und das gleichartige Verhalten auf Artgenossen schliessen liess.

BRUNO CARRARA, Zürich

Rotkehlpieper bei Willisau. — Am 4. Mai 1952 wurde ein Rotkehlpieper, *Anthus cervinus*, bei Willisau (Kt. Luzern) unter einer Ueberlandleitung tot aufgefunden. Der Vogel, den ich nachträglich erwerben konnte, wurde vom Präparator für einen ausserordentlich schön gefärbten Wiesenpieper gehalten. Nach der Flügellänge von 87 mm dürfte es sich um ein vorjähriges Männchen handeln (NATORP, Orn. Mber. 33/1925, S. 65—68, gibt für junge ♂♂ 85—90 mm und für ♀♀ 81—83 mm an; nach NIETHAMMER, «Handbuch» I, 1937, S. 176—177, messen ♂♂ 82—90 mm, ♀♀ 79—84 mm). Der Schwanz misst 69 mm, der Schnabel 12 mm und die Krallen der Hinterzehe 12 mm; letztere ist etwas stärker gebogen als beim Wiesenpieper. Die Kehle des erwähnten Vogels ist hell rotbraun, ebenso der 12 mm lange Ueberaugenstreif. Bürzel und Oberschwanzdecken sind sehr auffallend hell gefleckt. Auf dem Rückengefieder tritt die Fleckung etwas zurück, erscheint aber gegenüber dem Wiesenpieper doch viel stärker ausgeprägt.

In unserem Lande ist der Rotkehlpieper ein seltener Durchzügler; mit Sicherheit konnte er erst 1951 nachgewiesen werden. Bis Ende 1954 wurde er siebenmal beobachtet, wobei vier Daten auf den Frühling entfallen. Nach den bisher vorliegenden wenigen Feststellungen fällt der Frühjahrszug durch unser Land in die Zeit vom 22. April bis zum 4. Mai.

JAKOB HUBER, Oberkirch

Stelzenläufer und andere Strandvögel bei Basel. — Ein besonderer Genuss bot sich einigen Basler Ornithologen am 15. Mai 1955. Nördlich der Stadt liegt in der badischen Nachbarschaft an der Strasse von Weil-Friedlingen nach Haltingen ein kleiner Weiher, der einer Weberei als Kläranlage dient. Er bedeckt eine Fläche von etwa 200 bis 300 m² und wird je nach dem Wasserstand von einem drei bis acht Meter breiten Schlicksaum umgeben. Von der erhöhten Strasse aus lässt sich das ganze Gebiet bequem überblicken. Von meinem Freunde S. NEBEL, der am Sonntagmorgen dort beobachtete, aufmerksam gemacht, begab ich mich nachmittags zur Stelle und sah während dreier Stunden von der Strasse aus in etwa 15 m Entfernung die folgenden Arten:

2 Stelzenläufer, *Himantopus himantopus*, wovon das eine Exemplar schön ausgefärbt, das andere weniger rein gezeichnet war; 4 Bruchwasserläufer, *Tringa glareola*; 3 Rotschenkel, *Tringa totanus*; 1 Dunkler Wasserläufer, *Tringa erythropus*, im Brut-

kleid; 1 Grünschenkel, *Tringa nebularia*; 1 Kampfläufer, *Philomachus pugnax*, im Ruhekleid oder ♀; 1 Sandregenpfeifer, *Charadrius hiaticula*; 1 Flussuferläufer, *Actitis hypoleucos*; 1 Weissler Storch, *Ciconia ciconia*, und 1 Teichhuhn, *Gallinula chloropus*. Herr NEBEL sah am Morgen noch zwei Kiebitze, *Vanellus vanellus*, die vermutlich 1 km nördlich vom Weiher brüten. Vom Motorenlärm auf der stark befahrenen Strasse liessen sich die Vögel keineswegs stören. Nur wenn man etwas zu nahe stehen blieb, flogen sie laut rufend auf, um nach kurzem Rundflug wieder am Ufer des Weihers einzufallen. Wir waren überrascht, auf kleinstem Raume so viele Strandvogelarten, darunter recht seltene Gäste, zu finden. FRANZ SÜTTERLIN, Basel

Seidenreiher bei Klingnau. — Am 31. Juli 1955 beobachtete ich am Stausee von Klingnau zwei Seidenreiher, *Egretta garzetta*. Zuerst stand nur einer im seichten Wasser, wahrscheinlich mit Fischen beschäftigt; etwas später flog vom unteren Seeiteil ein zweiter dazu. Beide rannten dann im etwa 10 bis 12 cm tiefen Wasser umher, wobei sie oft mit dem Schnabel ins Wasser stiessen; ich nahm an, dass sie nach kleinen Fischchen schnappten. Keines der beiden Exemplare trug verlängerte Kopffedern. Der Schnabel war ganz schwarz, ebenso die Beine, während im Flug deutlich die hellen, gelblichen Füsse zu sehen waren. Herr KIENER aus Bern beobachtete etwas weiter unten am Stausee einen der beiden Seidenreiher unabhängig von mir, offensichtlich das Exemplar, welches sich später zu meinem zuerst beobachteten gesellte. Fräulein Dr. WEIL sah beide am 2. August wieder am gleichen Ort. Am 7. August waren sie verschwunden. E. BALTZER, Suhr AG

Gewicht und Flügelmasse von Alpendohlen. — Anlässlich der in den Wintermonaten der Jahre 1951 und 1952/53 ausgeführten Transportversuche mit Alpendohlen (*Pyrrhocorax graculus*) hatten wir Gelegenheit, Daten über das Flügelmass und Gewicht dieser Vögel zu sammeln. Da es sich um grösseres Material handelt und die Werke von HARTERT und NIETHAMMER nur Flügelmasse enthalten (beide geben 265—280 mm an), seien die Ergebnisse in Form einer Liste hier mitgeteilt. Wir fügen dabei auch die Angaben über 15 Alpendohlen von Andermatt bei, die Dr. E. M. LANG untersucht hat (Orn. Beob. 43/1949, S. 117—118). Die aus Brienz stammenden Vögel vom Winter 1952/53 sind in der Zoologischen Anstalt der Universität Basel gemessen und gewogen worden.

Altvögel	Anzahl	Flügelänge (mm)			Gewicht (g)		
		Mittel	Min.	Max.	Mittel	Min.	Max.
Andermatt (Dez.—April)	4	265.5	261	274	210	188	240
Brienz (27. 1.—3. 2. 1951)	9	264	255	277	203	181	227
Brienz (28. 12. 1952—21. 1. 53)	62	264	245	294	198	162	246
Total der Altvögel	75	264	245	294	199	162	246
Jungvögel							
Andermatt (Dez.—April)	11	253.5	240	270	195	168	246
Brienz (21. 1.—3. 2. 1951)	25	255	240	266	204	186	233
Brienz (28. 12. 1952—21. 1. 53)	2	244	240	248	168	165	171
Total der Jungvögel	38	254	240	270	199	165	246

Aus unserer Tabelle geht hervor, dass sich die Alt- und Jungvögel gewichtsmässig nicht unterscheiden. Dagegen ist der Flügel beim Jungvogel durchschnittlich 10 mm kürzer als bei mehrjährigen Stücken. ALFRED SCHIFFERLI, Sempach

Die oben zusammengestellten, an lebenden Vögeln gewonnenen Flügelmasse geben eine gute Vorstellung von der Variationsbreite, wenn sie auch im einzelnen vielleicht nicht denselben Vergleichswert besitzen wie Balgmasse. Das mag namentlich für die zweite Brienzler Serie gelten, zu deren Untersuchung kein Masstab mit